

technischen Schwierigkeiten bei der Besuchs- und Teilnehmerfrage werden allerdings einige Geduld der Gäste erfordern, da die praktischen Vorführungen wochentags nur von 9,30 Uhr bis 10 Uhr abends, Sonntags von 11,45 Uhr bis 1 Uhr mittags stattfinden, wobei bei doppeltem Wechsel der Doppelkopfhörer bestenfalls 90 Teilnehmer hören können, während mit den experimentellen Vorträgen, die stets den praktischen Vorführungen vorangehen sollen, etwa um 7,30 Uhr abends begonnen werden muß.

Wir hoffen im Laufe der nächsten Wochen und Monate recht viele Damen und Herren aus den Kreisen des Buchhandels und Gönner und Freunde unserer Anstalt in das Verständnis des Radiojunktwerfens einführen zu können, dessen Bedeutung uns erst nach der Vollendung des auf dem nahen Kristallpalast vorgesehenen Leipziger Senders voll aufgehen wird.

Saldo, Verein jüngerer Buchhändler in Hannover. — Waren noch vor kurzem die Verhältnisse so, daß man an ein Fest gar nicht zu denken wagte, sodaß auch statt der Weihnachtsfeier nur ein gemütlicher Abend veranstaltet wurde, so haben sich die Zustände durch die Festigung des Geldes doch wenigstens soweit gebessert, daß beschlossen wurde, das fünfzigjährige Bestehen unseres Vereins nicht ganz manglos vorübergehen zu lassen. Die Januarversammlung hat unsere Jubiläumssfeier für die Ostertage angelegt: Sonnabend, 19. April; Begrüßungsabend; Ostersonntag, 20. April, vormittags: Festigung, anschließend gemeinsames einfaches Essen; abends Ball; Ostermontag, 21. April, vormittags: Rundgang durch die Stadt, nachmittags Ausflug in die Umgebung. Wir glauben, mit der Wahl dieser Tage — abgesehen davon, daß sie dem Gründungstage entsprechen — unseren auswärtigen Gästen, ehemaligen Soldaten und Freunden die Gelegenheit, hierherzukommen, günstiger gestaltet zu haben, und hoffen, daß viele Auswärtige es sich nicht entgehen lassen werden, im Kreise alter und junger Soldaten angenehme Tage zu verbringen, alte Erinnerungen aufzufrischen, einstige Freundschaften zu erneuern und zu befestigen, sowie neue Bekanntschaften zu schließen. Für freie Schlafgelegenheiten wird gesorgt, auch sonst wohl noch manches geboten — sicher aber genutzreiche Stunden — soweit die Verhältnisse es erlauben. Bei dieser Gelegenheit richten wir an alle ehemaligen Mitglieder und Freunde die Bitte, ernste wie heitere Erinnerungen aus ihrer Mitgliedszeit uns so rasch wie möglich mitzuteilen, um Beiträge daraus zu schöpfen für eine kleine Festschrift. Auch wer selbst erscheint, kann dieses oder jenes Erlebnis ja dann noch mündlich auffrischen und zum besten geben. Ganz besonders fordern wir alle einstigen Saldo-Dichter zum Wettbewerb für Festlieder auf (Preiszuerkennung und -Verteilung vorbehalten). Aber auch sonstige Beiträge und Anregungen jedweder Art, die zum Gelingen und Verschönern des Festes, zur Unterhaltung und Erheiterung der Gäste beitragen können, werden dankbar entgegengenommen. Einladungen mit ausführlicher Festordnung werden demnächst allen denen zugesandt, die sich melden, da uns leider zu viel Anschriften ehemaliger Mitglieder fehlen. Alle Zuschriften und Anmeldungen werden erbeten an den 1. Vorsitzenden Paul Herrmann, Hannover, Stolzestr. 3 (oder i. S. Deintr. Festsche).

Ausstellung. — In München veranstaltet das Graphische Kabinett G. m. b. H., Barerstraße 46 (gegenüber der Neuen Pinakothek), im Februar eine Ausstellung Farbiger Faksimiledrucke nach moderner Kunst, in der neben Wiedergaben nach Marées, Cézanne, van Gogh, Gauguin, Rousseau zum erstenmal die zerstreut erschienenen Reproduktionen nach Bildern und Aquarellen von Munch, Seidel, Schmidt-Rottluff, Derain, Picasso, Marc, Made, Klee, Feininger, Kandinski und anderen vereint sind.

Drucksachen. — Das Reichspostministerium hat folgenden Bescheid gegeben: »Bereits einmal verwendete Bordrucke mit handschriftlichen Zusätzen, die auf der freien Rückseite mit neuen, durch ein im § 7, 1 der Postordnung zugelassenes Vervielfältigungsverfahren hergestellten Mitteilungen versehen sind, können zur Postbeförderung gegen die Drucksachengebühr nicht zugelassen werden, da die Postanstalten nicht in der Lage sein würden, einwandfrei festzustellen, ob die von der früheren Versendung herrührenden Angaben veraltet sind oder für den Empfänger noch Bedeutung haben.«

Die Zahlung der Fernsprechgebühren. — In den Kreisen der Fernsprechteilnehmer herrscht noch vielfach Unklarheit über die neue Art der Entrichtung der Fernsprechgebühren. Es sei daher nochmals auf folgende Punkte aufmerksam gemacht:

Die Einzahlung der Grundbeträge erfolgt in Rentenmark oder in Papiermark am Schalter einer Postanstalt am Orte oder durch Überweisung auf das Postcheckkonto der Rechnungsstelle des betreffenden Fernsprechamts. Im letzteren Falle muß aber dem Abschnitt der Überweisung unbedingt die Nummer des Fernsprechanschlusses richtig angegeben werden. Bei mehreren Anschlüssen sind sämtliche Nummern einzeln aufzuführen. Wenn dies nicht geschieht, liegt die Gefahr nahe, daß die Anrechnung der eingezahlten Beträge auf die Gebührenschild nicht möglich ist und die Anschlüsse daher gesperrt werden. Als Schlüsselzahl, mit der die eingezahlten Grundbeträge zu vervielfachen sind, gilt die Steuermark.

Jeder Teilnehmer hat mindestens monatlich einmal einen seiner Gebührenschild ungefähre entsprechenden Betrag zu entrichten. Für Teilnehmer mit regem Fernsprechverkehr empfiehlt es sich, wöchentlich einmal eine angemessene Zahlung zu leisten. Gehen Beträge von den Teilnehmern nicht ein, so werden Zahlungsaufforderungen verschickt, sobald die Gebührenschild einen entsprechenden Betrag — mindestens 10 Mark — erreicht hat. Die durch Zahlungsaufforderung verlangten Beträge müssen binnen einer Woche nach Absendung entrichtet sein, andernfalls wird der Fernsprechanschluß ohne weitere Mahnung gesperrt. Für die Sperrung der Anschlüsse wird eine Gebühr von 5 Mark erhoben. Die Aufhebung der Sperre nach Eingang der Gebühren erfolgt kostenlos. Gebühren für solche Anschlüsse (einschließlich der Sperrgebühr) sind zweckmäßig unmittelbar beim Fernsprechamt zu bezahlen, damit die Sperre schnellstens aufgehoben werden kann.

Abschlagszahlungen auf die Fernsprechgebühren können auch ohne Zahlungsaufforderung jederzeit bei jeder Ortspostanstalt eingezahlt oder auf das Postcheckkonto des betreffenden Fernsprechamts überwiesen werden. Sie werden dem Konto des Teilnehmers gutgerechnet. Der Teilnehmer erhält dann keine Zahlungsaufforderung und vermeidet so am einfachsten alle Weiterungen.

Sollten dem Teilnehmer Gebührenbeträge zu Unrecht angerechnet worden sein, so wird ihm der fälschlich berechnete Betrag auf kurzen Antrag hin wertbeständig gutgeschrieben. Bemerkt wird noch, daß das früher gelübte Verfahren, wonach das Fernsprechamt ermächtigt werden konnte, die Fernsprechgebühren vom Postcheckkonto des Teilnehmers ohne weiteres abzubuchen, nicht mehr zulässig ist.

Das Jubiläum des Weltpostvereins. — Der Weltpostverein, die erste der großen internationalen Organisationen, feiert in diesem Jahre sein fünfzigjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß findet nach dreijähriger Pause wieder ein Kongress statt, und zwar im Juni in Stockholm. Es ist der achte seiner Art. Nach dem Gründungskongress zu Bern im Jahre 1874 wurden Versammlungen in Paris, Lissabon, Wien, Washington, Rom und Madrid abgehalten. Bisher sind beim Weltpostbureau in Bern, dem ständigen Organ des Vereins, nicht weniger als 1200 Vorschläge für die Tagesordnung des Kongresses eingelaufen; es werden ihrer aber wohl bis zu seinem Beginn noch eine ganze Reihe mehr werden. Der Kongress dürfte sechs bis sieben Wochen dauern; eine seiner wichtigsten Fragen gilt den internationalen Postabgaben, die man wieder, soweit wie möglich, normieren will. Eigentlich sollen sie ja in allen Ländern gleich hoch sein; aber bei den Wertaunterschieden, die eine Folge des Krieges sind, wird es eine schwere Aufgabe sein, sie einigermaßen wieder auf den gleichen Stand zu bringen. Die schwedische Regierung will als Gastgeberin des Kongresses und um einen Teil der Kosten aufzubringen, Jubiläumsmarken herausgeben, die während der Dauer des Kongresses gelten sollen. Aber ihre Gestalt ist noch nichts bestimmt; vermutlich werden sie aber in ihrem äußeren Wille auf das Jubiläum des Weltpostvereins Bezug nehmen.

Postwertzeichen-Versteigerung des Reichspostministeriums. — Das Reichspostministerium versteigert zugunsten der Reichskasse vom 25. bis 27. Februar in Berlin, im großen Saal des Künstlerhauses, Bellevuestraße 3 (am Potsdamer Platz), gebrauchte Briefmarken des Auslandes (Österreich, Rußland, Türkei, Persien) und von Deutsch-Ostafrika (Sellerausgabe ohne und mit Wasserzeichen) sowie ungebrauchte Postwertzeichen der deutschen Postanstalten in der Türkei (darunter Probedrucke) und der Marshall-Inseln (Briefmarken mit Wasserzeichen ohne und mit Wasserzeichen und Ganzsachen ohne Wasserzeichen, darunter Probedrucke). Die Verkaufslose sind so gebildet, daß sowohl Sammler wie kleine und große Händler ihren Bedarf decken können. Um die Beteiligung an der Versteigerung zu erleichtern, werden schriftliche Steigerungsaufträge entgegengenommen und kostenfrei ausgeführt. Ein späterer freihändiger Verkauf ist

